



## Falk Neubert

Eine der entscheidenden Fragen wird mit Blick auf die Landtagswahl sein, ob die CDU in Sachsen eine alleinige Mehrheit erhält oder nicht. Wie knapp das werden kann, zeigen die beiden Umfragen aus diesem Jahr – bei einer würde es reichen, bei der anderen nicht. Eine Alleinregierung der neuen Staatspartei CDU wäre ein Rückfall in die 90-er Jahre. Seit 24 Jahren prägt die CDU die Politik Sachsen. Die Koalitionen mit SPD und FDP in den letzten zehn Jahren haben an dieser inhaltlichen und kulturellen Dominanz nichts verändert. Eine solche Dominanz hat Folgen für eine Gesellschaft – sie durchzieht zunehmend immer mehr gesellschaftliche Bereiche und festigt damit gleichzeitig die Macht. Eine derartige Durchdringung bzw. Verfilzung einer Gesellschaft unterdrückt kritische Perspektiven und ist damit im höchsten Maße problematisch für eine Demokratie.

Es gibt mit der CDU keine inhaltliche und kulturelle Erneuerung in Sachsen. Das sollten sich SPD und Grüne immer verdeutlichen, wenn sie über eine Koalition mit der CDU nachdenken. Eine solche Neuausrichtung wäre nur möglich, wenn ein rot-rot-grünes Bündnis gedacht werden würde. Da gibt sehr viele inhaltliche Übereinstimmungen, aber natürlich auch Differenzen. In erster Linie gibt es aber atmosphärische Vorbehalte, die keineswegs einseitig, sondern zwischen jedem der drei PartnerInnen gegenseitig sind.

Solche Vorbehalte sind nicht zu unterschätzen. Um diese abzubauen hätten alle drei gemeinsam in den letzten Jahren wesentlich mehr Willen und Kraft investieren müssen. Ein rot-rot-grünes Bündnis ist kein Selbstzweck. Es ist Voraussetzung für andere politische Inhalte in diesem Land.

Ich möchte ein kleines aktuelles Beispiel aus meinem Fachbereich nennen. Anfang dieses Jahres wurden die sowieso schon geringen Zuschüsse für die freien Radios in Sachsen noch weiter gekürzt. LINKE, SPD und Grüne treten seit Jahren gemeinsam für eine solide Grundfinanzierung der freien Radios und eine wesentlich stärkere Unterstützung dieser ein. Es scheitert an der CDU. Und es wird auch in den nächsten Jahren scheitern, wenn SPD oder Grüne JuniorpartnerInnen der CDU wären. Sie würden wegen dieses Themas eine Koalition nicht scheitern lassen. Und genau so würde es bei vielen Themen sein. Deshalb ist eine Politik jenseits der CDU inhaltlich und kulturell für Sachsen so wichtig. Und genau dafür möchte ich in unserer Partei und im Landtag weiter kämpfen.

### Persönliche Daten

- wohnhaft in Mittweida, 40 Jahre, eine Tochter
- von Beruf Koch und Kommunikationswissenschaftler
- medienpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag
- Mitglied im MDR-Rundfunkrat
- Mitglied im Präsidium des Bundesausschusses
- Kreisvorsitzender DIE LINKE Mittelsachsen